

A close-up view of a fireplace with a fire burning brightly inside a stone archway. The fire is the central focus, with bright orange and yellow flames rising from a bed of logs and embers. The stone archway is made of light-colored, textured blocks. The background is a warm, reddish-brown color, possibly a wall or a curtain. The overall atmosphere is cozy and inviting.

**Herzlich
willkommen
zum
Kamingespräch**

In memoriam



Robert Szinovatz

19.01.1942 – 14.12.2016

Kroatische Hochzeit in Hornstein

Hrvatski Pir
u
Vorištanu

1900 - 1980



Christine Marold
Günther Stefanits
10. Jänner 2017

Die alte Tradition



Die kroatische Hochzeit hatte einen besonders traditionsreichen Ablauf. Bis 1921 war die Hochzeit selbst fast immer eine Trachtenhochzeit und lief nach festen Ritualen ab. Nach der kirchlichen Trauung ging das Brautpaar von Haus zu Haus und lud die Hochzeitsgäste zum Essen (večera) ein, das üblicher Weise um 18 Uhr begann. Es gab Suppe, Geselchtes und Kraut, also eher bäuerliche Speisen, die in den Häusern vorhanden waren. Brautführer und Brautjungfer aßen in der Küche, setzten sich dann zur Hochzeitstafel, wo ihnen aber die Teller umgedreht wurden, und sie im Wechselgesang mit den Speisenträgerinnen Gstanzln singen mussten.

Doppelhochzeiten

In der Zeit von 1895 bis 1921 wurden immer wieder Doppelhochzeiten abgehalten. Meist kamen der Bräutigam der einen Hochzeit und die Braut der anderen Hochzeit aus dem selben Haus, aber auch Brüder oder Schwestern aus einer Familie heirateten zum selben Zeitpunkt- aller Wahrscheinlichkeit nach, um Kosten zu sparen. Vor dem Krieg waren es 8:

Am 26. Juli 1896 heiratete Matkovits István die Gerwautz Mária, sein Bruder Matkovits Ferencz die Gruber Julianna.

Am 13. Juni 1897 heiratete Zsoldos András die Kövér Irma, deren Bruder Kövér Lajos die Schwester seines Schwagers Zsoldos Erzsébet.

Am 27. Juni 1897 heiratete Pinczolits József die Zsuganits Julianna, deren Bruder Zsuganits János die Matkovits Katalin.

Am 19. Juni 1898 heiratete Matkovits Florián die Grüller Katalin, sein Bruder Matkovits István die Krenn Rósa.

28

anyjának

esaládi és utóneve: Gerwautz Mária

állása (foglalkozása): háziasszony

lakóhelye: Ópárlot

Megjelentek továbbá:

5. mit egyik fann: Matkovits János

kinek állása (foglalkozása): teljes gazdaság

lakóhelye: Ópárlot

életkora: 45 (születés) évek

és a ki t alólát anyakönyvvezető személy: személyesen

4. mit másik fann: Gyula Lajos

kinek állása (foglalkozása): közhatalmi

lakóhelye: Ópárlot

életkora: 39 (születés) évek

és a ki t alólát anyakönyvvezető személy: személyesen

Alulírott polgári tisztviselőnek a házasságkötés az egymással való házasságkötés iránt tett kérdésre az eláto együttesen jelenlévő házasságkötők a két fann jelenlétében személyesen külön-külön kijelentették, hogy egymással házasságot kötnek.

Alulírott polgári tisztviselő a házasságkötés ezen egybehangoz kijelentésük alapján a törvény értelmében házasságnak nyilvánította.

Megjegyzés: _____

Felbistattán: _____

helybeahagyott: de aláírások

Az egyik fann aláírása (közjegye): Matkovits István

A másik fann aláírása (közjegye): Gyula Lajos

A főr aláírása (közjegye): Florián Matkovits

A feleség aláírása (közjegye): Mária Gerwautz

Jóváhagyás
anyakönyvvezető

Am 11. Feber 1900 heiratete Hirsch Károly die Biricz Borbálya, seine Schwester Hirsch Ágnes den Kopinits Imre.

Am 13. Mai 1905 heiratete Palkovits Mátyás die Schobl Mária, seine Schwester Palkovits Erzsébet den Matkovits Ferencz - Foto.



Am 9. November 1907 heiratete Wimmer Ferencz die Pogáts Mária, deren Schwester Pogáts Bertha heiratete den Schmitl János.

Am 8. Feber 1908 heiratete Milkovits János die Raimann Mária, sein Bruder Milkovits Ferencz die Pogáts Anna.

Nach dem 1. Weltkrieg gab es noch 6 weitere Doppelhochzeiten:

Am 16. August 1919 heiratete Milkovits Ferencz die Juschitz Paulina, ihre Schwester Juschitz Mária heiratete den Trapichler Márton.



Am 13. September 1919 heiratete Szellinger János die Valentits Matild, ihre Schwester Valentits Mária den Matkovits Gottfried.



Eine Doppelhochzeit der besonderen Art gab es am 27. April 1919: an diesem Tag fanden die Hochzeiten zweier Paare statt, die nicht miteinander verwandt waren, sondern zufällig den gleichen Hochzeitstermin festgelegt hatten.

Links steht das Paar Schneidermeister Johann Milkovits (15.05.1888) und Katharina Szinovatz (07.11.1892), rechts das Paar Theresia Matkovits (16.10.1895-28.04.1919) und Stefan Dick (12.12.1893-26.08.1971).

Die junge Ehefrau Theresia Dick wurde einen Tag nach ihrer Hochzeit von ihrer Busenfreundin Maria Kutsenits (Šoikljka) hinter der Scheune im Hof ihres Elternhauses erschossen.



Am 18. Oktober 1919 heiratete Zeichmann Ferenc die Trabarits Anna, deren Bruder Trabarits István die Worschitz Anna.



Am 15. August 1920 heirateten zwei Töchter des fürstlichen Revierförsters Josef Adamovich - Emma den Scheber Lajos, Erzsébet den Salamon Árpád.

Am 15. April 1921 heiratete Grossmann Márton die Trabichler Róza, sein Bruder Grossmann Eligius die Palkovits Mária.

Am 25. Juni 1921 heiratete Probst Lajos die Worschitz Anna, deren Schwester Worschitz Mária den Trabarits Márton.

Ortsfremde Partner

Zwischen 1895 und 1921 ist die Anzahl der ortsfremden Partner bei den Eheschließungen relativ hoch, etwa 20 Prozent bei den Männern, 15 Prozent bei den Frauen. Die Partner(innen) kommen bevorzugt aus kroatischen Dörfern der Umgebung, aus westungarischen Orten und ungarischen Siedlungen sowie aus näheren niederösterreichischen Dörfern. In die Statistik nicht eingerechnet wurden Ehen, die außerhalb Hornsteins geschlossen wurden, sowie Ehen zwischen Bediensteten am Hornsteiner Meierhof oder Neufelder Neumeierhof.

Hochzeit des Johann Leidl aus
Siegendorf mit Katharina
Szinovatz am 16. Mai 1916

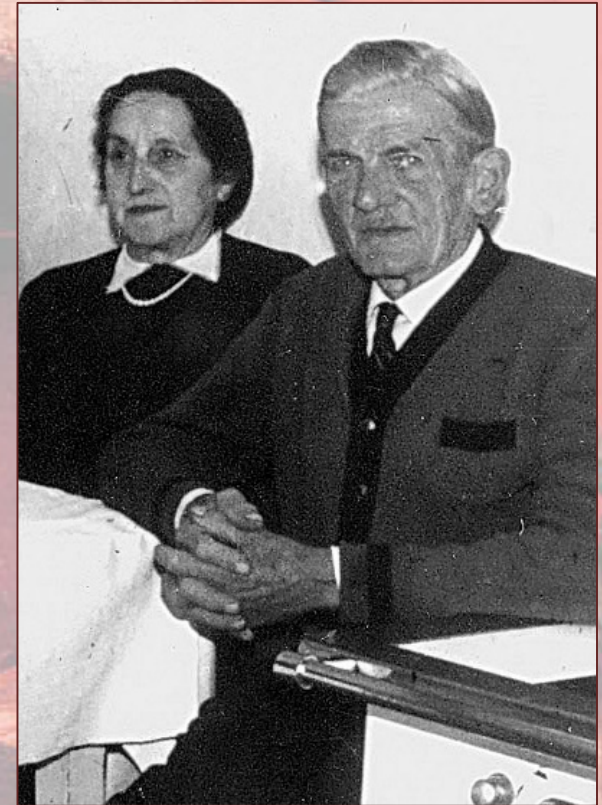


Soldatenhochzeiten

Üblicherweise musste ein Heiratswilliger den Militärdienst abgeleistet oder bei Nichtableistung die Militärtaxe bezahlt haben, um heiraten zu dürfen.

Nach 1914 wurde jedoch die Kriegsehe gefördert, wobei allerdings die zuständige militärische Einheit zustimmen musste.

Eine eigene Gruppe von Aufgeböten betrifft die Eheschließungen von Soldaten des Minenwerferbataillons Szarvkö/Hornstein von 1916 bis 1919:



Thalhammer Rudolf & Jernits Anna
am 13. April 1974

1917-08-26

Bier Ferencz

Brecht Friederika

1918-08-12

Sauer Károly

Pinczolics Mária

1919-02-15

Krivokutya Illes

Morawitz Etelka

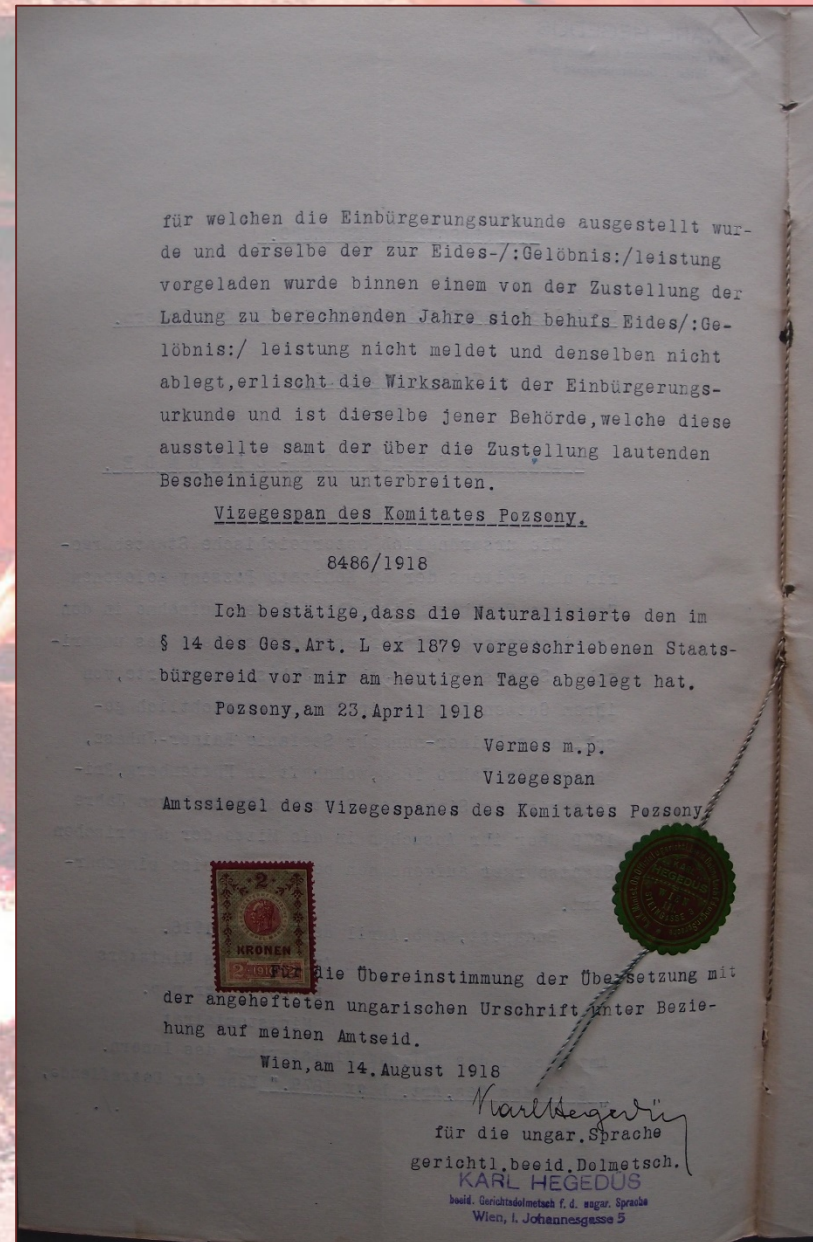
1919-07-31

Thalhammer Rudolf

Jernits Anna

Zivilehen

Ein besonderes Kapitel stellen die Aufgebote Geschiedener dar. Während in Cisleithanien, also dem österreichischen Teil der Monarchie, eine vollständige Auflösung der Ehe nur Nichtkatholiken möglich war, weil Kaiser und katholische Kirche die Zivilehe ablehnten, erkämpfte Transleithanien, also Ungarn, mit 1. Oktober 1895 die obligatorische Zivilehe. Die Eheschließung erfolgte vor einem Zivilbeamten, die „Auflösung der Ehe“ erfolgte nicht nur durch den Tod eines der Ehegatten, sondern auch durch „gerichtliche Scheidung“. In der Praxis meldeten sich Scheidungswillige in einer ungarischen Gemeinde an, wurden durch Erlass des Budapester Kultus-Ministeriums geschieden und konnten nun wieder offiziell heiraten. Erst 1934 endete die Rechtsgültigkeit der Zivilehen im Burgenland.



Hornsteiner Paare



1909 fand eine einfache Hochzeit in der Familie Szinovatz (**Fluroši**) statt. Im Bildmittelpunkt sitzt der Vater der Sippe (Florian), hinter ihm steht der Bräutigam Peter Hackl aus Siegendorf, hinter diesem steht die Braut Maria Szinovatz.

Im Gegensatz dazu konnte man die Hochzeiten der reichen Hornsteiner Familien sehen: 1908 heiratete der Techniker Ing. Franz Palkovits die Maria Stanzl, 1912 der Tischlermeister Ludwig Marold die Batrix Trapichler.





1924 fanden die Hochzeiten des Sattlermeisters Martin Trapichler mit Aloisia Matkovits, des Schlossermeisters Stefan Milkovits mit Paula Watzin und des Fleischermeisters Michael Pröstl mit Theresia Stefanits statt.



Noch in den Zwanzigerjahren wurde auch eine humorvolle Hochzeitslitanei vorgetragen, das letzte Mal im Jahre 1925 bei der Hochzeit des Johann Gruber mit Elisabeth Jernitsch durch den Straßenwärter Vinzenz Csenar:



Hochzeit Michael Metzl - Therese Watzin 1926

*Ki pomučé vino pije?
Ki mužu žgano prepovida?
Ki je na dva kraje nabrušeni nož?
Ki je nepotribno zlo?
Ki je početak nemira?
Ki mužu oči krpa?
Od nje prodikov
Od nje oštri nohtov
Od nje vraži zapovidov
Od nje ostroga kričanja
Od nje folišni suzov
Od nje pinez rasipovanja
Od nje trubavoga jezika
Od nje užeranoga pila
Od nje masni riči
Od ženske nižvridnosti
Od blazinu kraj hitanja
Od nje mrskoga pogleda
Od nje veliki pazdacov*

- Žena!

- Odslobodi nas! Amen



Die Geschenkübergabe „**darovat**“ wurde eingeleitet mit den Worten: „**Rodi, Bože, rodi, dokle j' ča na podi! Bište, miši po tukice, nosite vi svi stovice!**“ „**Vermehre, Gott, vermehre, bis etwas am Dachboden ist. Mäuse, lauft um die Puppen, bringt Hunderter!**“ Populär waren die petice (Goldstücke) als Geschenke. Dann stand das Brautpaar auf und bedankte sich: „**Mi hvalimo lipo za tu ljubav ku ste nam denas kazali, da ste došli na naše poslidnje veselje i vam valimo lipo za vaše dare!**“ „**Wir bedanken uns für die Liebe, die ihr uns heute gezeigt habt, dass ihr zu unserem Freudenfest gekommen seid, und für eure Geschenke!**“

Nach der Hauptmahlzeit gingen sich die Hochzeitsgäste zum Tanz umziehen. Nach dem Kranztanz bediente das Brautpaar die Speisenträgerinnen um 3 Uhr früh beim Essen einer **kisela supa (Saure Wildsuppe)**, anschließend tanzte man bis zum frühen Morgen.



Hochzeit Johann Gerbautz – Maria Gerdenits 1925



Hochzeit Martin Palkovits – Agnes Wallentits 1932

Am Vormittag des folgenden Tages zogen die Musikanten von Hochzeitstag zu Hochzeitstag und spielten jedem ein Ständchen. Die Brautgabe war üblicher Weise ein Acker (Überländgründe, nicht von den Hofäckern, die erhielt der Sohn, der auf dem Hof blieb), ein Kasten mit Bettwäsche sowie Kleider als Ausstattung.



Hochzeit Stefan Kaltzin - Maria Kusolits 1944



*Hochzeit
Josef Schmitl
- Paula Milkovits
1944*

Mit Kriegsbeginn 1939 wurden die Hochzeiten bescheidener. Der Fronturlaub wurde genutzt, um eine einfache Hochzeit zu feiern. Die Gästeliste war kurz, da bereits viele Nahrungsmittel rationiert waren.



Hochzeit Franz Danek - Mathilde Zsulits 1941

Dennoch wurden die alten Traditionen eingehalten. Im Hochzeitszug des Malers Ferdinand Palkovits wird vor ihm die Malerleiter als Berufszeichen mitgetragen.



*Hochzeit Ferdinand Palkovits
- Margarete Marold 1939*

Kriegstraunungen

Da es in Hornstein von 1939 bis 1943 und von 1943 bis 1945 zwei Dienststellen des Luftnachrichtendienstes gab, fanden auch Trauungen von dort stationierten Soldaten statt.

Am 2. Oktober 1939 heiratete der Funker Werner Schwarz von der Militärwetterdienst-Funkstelle Hornstein die Hochschülerin Edith Pexa, am 30. April 1943 der Unteroffizier Franz Wallner die Hornsteinerin Mathilde Großmann.

Am 4. Jänner 1941 heiratete der Unteroffizier Hans Jakob Grammich die Hornsteinerin Elisabeth Szinovatz, und am 17.01.1944 heiratete der Stabsgefreite Eduard Fidler von der Jägerleitstelle SELMA die Hornsteinerin Katharina Wippl.





Seit dem 4. November 1939 gab es auch die Möglichkeit der Ferntrauung. Der Soldat gab vor dem Bataillonskommandeur eine Willenserklärung ab, das Oberkommando der Wehrmacht gab die Heiratsgenehmigung, vorausgesetzt, die Ehepartner waren arischer Abstammung. Die Trauung im Standesamt der Braut wurde von zwei Trauzeugen bestätigt. Anstelle des Bräutigams wurde ein Stahlhelm auf den Tisch gelegt – daher auch der Name „Stahlhelmtrauung.“



Ab 6. November 1941 schuf ein Führererlass sogar die Möglichkeit der sogenannten Leichentrauung. Durch die Eheschließung einer schwangeren Braut mit einem toten oder vermissten Soldaten wurde die Frau finanziell abgesichert und das Kind galt als ehelich.

Im 3. Kriegsjahr, am 20. November 1941, feierten Roman (88) und Ursula (87) Palkovits Diamantene Hochzeit. Sogar der Führer gratulierte mit einem Schreiben.



Ehrenhochzeiten



Goldene Hochzeiten waren häufiger. Als Beispiel soll jene des langjährigen Mesners Matthias Wallentits (21.12.1876-23.12.1956) und seiner Frau Anastasia Krenn (28.12.1877-21.5.1963) vom 4. März 1955 dienen.

Brennnesselhochzeit

Ein skurriler Vorfall ereignete sich bei der kirchlichen Trauung des Stefan Jaitz (4.11.1906-8.4.1982) und der Paula Trapichler (12.6.1916-30.3.1987) am 19. Juni 1948.



Die frühere Freundin des Bräutigams Hilde Gervautz (5.11.1914-27.1.2009), später verheiratete Sarang, wollte sich an ihrem Liebhaber rächen: Gemeinsam mit zwei Freundinnen, nämlich Hilda Kralits geb. Kutsenits (9.3.1916-31.3.1991) und Mathilde Gerbautz (17.6.1925-26.12.2011), später verheiratete Szinovatz, dann Bunyai, flocht sie einen Brennnesselkranz, den sie in einem Buckelkorb in die Kirche schmuggelte und am sogenannten Jungfrauenluster (divojčki lampuš) vor dem Hochaltar befestigte. Zwischen die Blumenvasen auf dem Altar steckte sie mehrere Brennnesselstauden. Als der Mesner Matthias Wallentits (21.12.1876-23.12.1956) kurz vor der Trauung die Kirche inspizierte, bemerkte er die Brennnesseln zwischen den Vasen und entfernte sie. Der Brautkranz aus Brennnesseln blieb aber bis nach der Trauung unbemerkt. Pfarrer Géza Horváth überlegte zwar, Anzeige zu erstatten, da die Beteiligten jedoch dichtsahen, war man nur auf Gerüchte angewiesen.

Nachkriegszeit

Auch in den ersten Nachkriegsjahren blieben die Hochzeiten bescheiden, man besann sich aber weiterhin der alten Bräuche und Rituale.

*Hochzeit Johann Kopinits – Mathilde Wallentits
1952*



*Hochzeit Harald Berto – Gisela Matkovits
1956*

Je nach Größe der Hochzeit begann 3 Monate vor dem Termin die Einladungsphase, in welcher das Brautpaar gemeinsam jeden Hochzeitsgast persönlich bei einem Hausbesuch zur Hochzeit lud. Hochzeitsgäste waren in erster Linie die Verwandten des Brautpaares, sodann seine Freunde und schließlich die Nachbarn.



Hochzeit Stefan Jaitz - Paula Trapichler 1948

Konnte ein Mädchen noch „weiß“ heiraten, hängten ihm seine engsten Freundinnen am Tage nach dem Aufgebot einen Kranz „venac“ ins Schlafzimmer. Er bestand aus bunten, 120 - 150 cm langen, teilweise mit Rosmarinzweigen geschmückten bunten Seidenbändern, die von einem gemeinsamen Knoten aus wie eine Glocke über einen Reifen von etwa 30 cm fielen, also einen Raum einschlossen, in dem ein nacktes Zelluloid-Püppchen hing. Zu diesem Kranz wurden oft über 200 m Seidenbänder verwendet. Die Wochen vor der Hochzeit blieb er im Schlafzimmer hängen und wurde von der Braut voll Stolz den Verwandten und Bekannten gezeigt. Am Festtag selbst wurde er über dem Brautsitz befestigt und blieb bis zum „Kranzl-Abtanzen“ dort hängen.



Die Hochzeit fand bis zur Mitte der Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts üblicher Weise im Elternhaus der Braut statt. Dies geschah aus Kostengründen und war auch nur möglich, weil die Zahl der Hochzeitsgäste nur zwischen 30 und 50 betrug; erst später wurden die Hochzeiten im Gasthaus gefeiert. Etwa zwei Wochen vor der Hochzeit wurde von den Freundinnen der Braut, die meist auch Speisenträgerinnen waren, das für die Hochzeit benötigte Geschirr im ganzen Dorf ausgeborgt: Suppen- und Fleischteller, Salatschüsseln, Besteck, Gläser und Flaschen, Guglhupfformen und große flache Topfdeckel zum Backen der Beugel. In späteren Jahren wurden auch diverse Bäckereien vorbereitet.

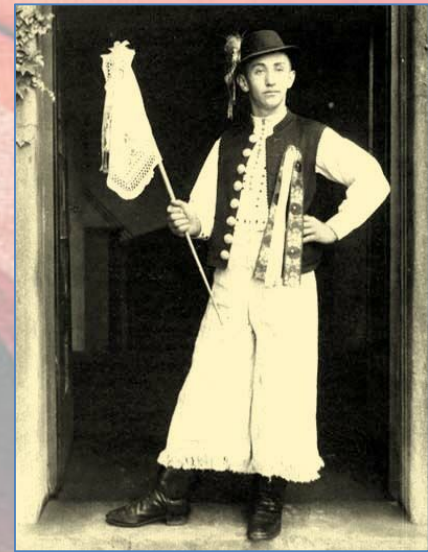




Einen Tag vor der Hochzeit wurde ein Probegedeck vorbereitet, das von weiblichen Verwandten der Braut kritisch begutachtet wurde.

Die Speiseträgerinnen trugen üblicher Weise schwarze Kleider oder Blusen und Röcke mit weißen Schürzen. Im Haar trugen sie einen Rosmarinzweig.





In Hornstein ist die Funktion eines Hochzeitsladers und Zeremonienmeisters „**babac**“ nicht überliefert. Seine Rolle übernahmen aufgeteilt der Brautführer „**staćilo**“, die Brautjungfer „**potprnja**“, die Trauzeugen „**pajštonti**“ (Beistände), die Patin der Braut „**mlada snaha**“ und auch die Hochzeitsköchin „**kuharica**“ und die Speisenträgerinnen „**divojke**“.

Sie begleiteten die Braut „**zaručnja**“ und den Bräutigam „**zaručnjak**“ durch den Tag.



Am Abend vor der Hochzeit brachte die Brautjungfer dem Brautführer eine mit Rosmarinzweigen und weißen Bändchen geschmückte bauchige Weinflasche und übergab sie ihm mit den Worten:

„Ovo sam ti doprimila, da mi se budeš mogau dat napit, kad po mene dojdeš.“

„Das habe ich dir gebracht, damit du mir etwas zu trinken geben kannst, wenn du mich abholst.“



Hochzeit Stefan Jaitz & Paula Trapichler - 16. Juni 1948



Die Hochzeit fand so gut wie immer am Samstag statt. Männliche Hochzeitsgäste und verheiratete Frauen trugen ein Rosmarinzweiglein im Knopfloch ihres Jacketts, die Mädchen trugen Rosmarinkränzchen im Haar.

Als erster wurde der Brautführer von der Hochzeitsmusik von seinem Wohnhaus abgeholt. Dann marschierte der Hochzeitszug, an der Spitze der Brautführer mit der schön geschmückten Flasche Wein und seinem Blumenstrauß für die Brautjungfer, begleitet von einigen Speisenträgerinnen mit aufgeschnittenem Beugel und Gugelhupf (später auch Kleinbäckereien) zum Wohnhaus der Brautjungfer, wo als erstes die Schaulustigen mit Beugel und Wein, ausgeschenkt vom Brautführer, verköstigt wurden. Das wurde bei jedem Aufenthalt wiederholt. Dann holte der Brautführer die Brautjungfer mit den Worten ab: *„Va ovom selu je denas jedan golumb ki si jišće svoju golumbicu. Ja sam te došau prosit, jeli bi šla smanom da mu pomoremo svoju golumbicu jiskat.“*

„In diesem Dorf ist ein Täuberich, der seine Taube sucht. Ich bin gekommen, dich zu bitten, mich zu begleiten, damit wir ihm helfen, seine Taube zu finden.“



*Hochzeit Anton Kaltzin &
Magdalena Pelzmann
- 13. September 1968*

Gemeinsam marschierten Brautführer und Brautjungfer im Hochzeitszug zum Haus des ersten Trauzeugen, meist der Firmpate des Bräutigams. Hier wurde wieder nach Verköstigung der Schaulustigen das Sprüchlein von Täuberich und Taube aufgesagt, das sich durch die ganze Zeremonie hindurch zieht. Anschließend ging es zum zweiten Trauzeugen und schließlich zur Patin der Braut, der „**mlada snaha**“. Diese trug im Hochzeitszug ein mit Rosmarinzweigen und weißen Bändchen geschmücktes Beugel „**vrtanj**“, über das ein besticktes Tuch so gebunden wurde, dass es als Träger diente. Im Haus der Braut übergab sie dieses Beugel dem Brautpaar mit den Worten: „**Kot je ov kolobar prez konca, tako neka i vaša ljubav bude prez konca.**“
„*So wie dieser Ring ohne Ende ist, möge auch eure Liebe endlos sein.*“



Hochzeit Ludwig Putz & Mathilde Kopinits - 28. Juli 1962

Hochzeit Anton Kaltzin & Magdalena Pelzmann - 13. September 1968



Der Hochzeitszug marschierte nun ins Haus des Bräutigams. Hier sprach wieder der Brautführer: „*Mi smo čuli, da je va ovom stanu jedan golumbac ki svoju golubicu jišće. Mi smo došli da mu pomoremo svoju golubicu jiskat.*“ „Wir haben gehört, dass in diesem Haus ein Täuberich wohnt, der seine Taube sucht. Wir sind gekommen, um ihm suchen zu helfen.“

Dann bat der Trauzeuge des Bräutigams dessen Eltern: „*Dopustite, da ov mladi golumbac ide snami do onoga stana kade si najde svoju golubicu.*“

„Erlaubt, dass dieser junge Täuberich mit uns zum Haus geht, wo er seine Taube findet.“

Nach dem elterlichen Segen begab sich die ganze Hochzeitsgesellschaft zum Haus der Braut; der Bräutigam trug den Brautstrauß. Vor den Brauteltern sagte nun der Brautführer:

„Mi jimamo ovde jednoga mladoga golumbca ki svoju golumbicu jišće. On misli da je ona va ovom stanu. Bi si smiu pojt pojiskat svoju golumbicu?“

„Wir haben hier einen jungen Täuberich, der seine Taube sucht. Er glaubt, dass sie hier in diesem Haus ist. Darf er seine Taube suchen gehen?“

Üblicherweise versuchte nun die Hochzeitsköchin, den Bräutigam zu verwirren, indem sie fragte, ob er sich denn nicht in der Person der Braut geirrt habe. Sie bot ihm die Brautjungfer oder andere anwesende unverheiratete Frauen als Bräute an, jedoch blieb der Bräutigam bei seiner Entscheidung.

Schließlich gab die Brautmutter die Erlaubnis zum Suchen, und der Bräutigam begab sich in das Hinterzimmer, wo die Braut wartete und brachte sie zur Hochzeitsgesellschaft.



Hochzeit Ludwig Putz & Mathilde Kopinits - 28. Juli 1962

Nun folgte eine Ansprache der Köchin an das Brautpaar und seine Eltern:

Ljubljeni poštovani pirovski gosti!

Ako pogledamo u obraz jedne majke, ka va nje dite gleda ko pred crkveni oltar koraca, onda vidimo na nje očima pravi istinski obraz žitka. Veselo sprohadja va misli projdučnost, i na sadačnost srčeno gleda i za dođuće, zato moli svaka majka!

Liebe verehrte Hochzeitsgäste!

Wenn wir in das Gesicht einer Mutter blicken, die zusieht, wie ihr Kind vor den Altar tritt, finden wir in ihren Augen das wahre Gesicht des Lebens. Froh begleitet sie in Gedanken die Vergangenheit, und schaut herzlich auf die Gegenwart, aber auch für die Zukunft betet jede Mutter.

Ljubljeni zaručnjaki!

Najlipše va žitku je jedna sanja, kako si mladi človik svoj žitak pred oči postavi, ali nihje sve tako kod on kani. Jednoga božja ruka skušava, a tomu drugomu pak kanu ljudi naparit, ali ako je komu odredjeno da će srićan bit, toga nemore nigdor zustavit.

Iz današnjim dnevom se vaša sanja jednomu lipomu koncu nagiblje. Ali vi nesmite zabit onih ki su vam pomogli, da vi danas ovde vako stojite, to su vaši dragi starji, roditelji velimo mi.

Liebes Brautpaar!

Am schönsten im Leben ist jener Traum, wie sich der junge Mensch sein Leben vorstellt, aber es ist nicht alles, so, wie er möchte. Den einen führt die Hand Gottes in Versuchung, einem anderen wollen die Menschen Böses antun, aber wenn es einem vorbestimmt ist, dass er glücklich werden soll, dann kann ihn niemand aufhalten.

Mit dem heutigen Tag neigt sich euer Traum einem schönen Ende zu.

Vergesst aber nicht auf jene, die euch geholfen haben, dass ihr heute hier so steht, das sind eure teuren Eltern, eure Familie, wie wir sagen.



Iz današnjim dnevom se vaša sanja jednomu lipomu koncu nagiblje. Ali vi nesmite zabit onih ki su vam pomogli, da vi danas ovde vako stojite, to su vaši dragi starji, roditelji velimo mi. Promislite koliko noćic ofruje jedna majka kod zipke nje diteta, kako trepeće ona od straha kad vidi da je nje dite va pogibeli, kako ona moli za nje dite, za blagoslov nje diteta. Otac djela, se skrbi i onu lipu peldu kaže da će te se i vi morat za vsakidanji kruh skrbit. Zato njim danas nesmite zabit zahvalit i nje lipo za blagoslov prosit.

Mit dem heutigen Tag neigt sich euer Traum einem schönen Ende zu. Vergesst aber nicht auf jene, die euch geholfen haben, dass ihr heute hier so steht, das sind eure teuren Eltern, eure Familie, wie wir sagen. Denkt daran, wie viele Nächte eine Mutter an der Wiege ihres Kindes opfert, wie sie vor Angst zittert, wenn sie sieht, wie ihr Kind in Gefahr ist, wie sie für ihr Kind um den Segen bittet. Der Vater arbeitet, sorgt sich und dient als schönes Vorbild dafür, dass auch ihr euch ums tägliche Brot werdet sorgen müssen. Daher dürft ihr heute nicht vergessen, ihnen zu danken und sie mit Anstand um ihren Segen zu bitten.

Ljubljani zaručnjaki!

Ste si jur promislili zač ste vi danas vako lipo upravni? Gor znamda kad je danas vaš pir? Ali nek zato da se mi budemo čudili prik vas kako ste lipi? Ne, moji ljubljani, vi ste se na jedan put spravili, na koga će vas Vaš žitak privezan bit! Nij svenek tako, kod mi kanimo. Naš človići žitak je kod čas vrimena vakom sunce sviti, godina gre, vjetar puše, vihor, potres, a koč i tuča gre. Ako se va vašem dojdućem hižnom žitku se i sunce zaškuri, oblak sranja, nekate veljek zdvojit, promislite si na denašnji dan, kada ste si obečali, da čete ovo sve rado nosit i na Vas zet, i z Vašem velikom ljubavom Vaš križ rado nosit.

Liebes Brautpaar!

Habt ihr euch schon überlegt, warum ihr heute so schön gekleidet seid? Vielleicht gar, weil heute eure Hochzeit ist? Oder nur, damit wir uns über euch wundern, wie schön ihr seid? Nein, meine Lieben! Ihr habt euch auf einen Weg gemacht, an welchen euer Leben gebunden sein wird. Es geschieht nicht immer, was wir wollen. Unser menschliches Leben ist wie ein Wetterablauf, in welchem die Sonne scheint, der Regen fällt, der Wind bläst, Sturm, Erdbeben, und manchmal auch Hagel vorkommt. Wenn sich in eurem künftigen häuslichen Leben auch manchmal die Sonne hinter einer dunklen Wolke versteckt, verzweifelt nicht gleich, erinnert euch an den heutigen Tag, an dem ihr euch versprochen habt, dies alles gerne zu ertragen und auf euch zu nehmen, mit eurer großen Liebe euer Kreuz gerne zu tragen.



Ako štimate, da je Vaša ljubav zaista tako velika, onda pojte va ime božje predati crkveni oltar, tr si obečajte jedan drugomu vjernost i ljubav do smrti. Ako štimate, da med nami ki nij, ki jur počivadu zgora na cimatoru, spomenite se pred oltarom va molitvi iz šnjih! Oni hte ozbiljnom pogledom na vi saves doli z veseljem i blagoslovom gledat.

A vi starji ovih mladi zaručnjakov, i Vam ču dat navi put tri lipe kitice va ruku, „vjeru, ufanje i ljubav!“ Držite si je čvrsto va rukah, zasadite si je va vaša srca, i ako je budete z ljubavom Vašoi dici zaljivali, vam se nete nigdar uvenut! Amen!

Wenn ihr glaubt, dass eure Liebe wirklich so groß ist, dann tretet in Gottes Namen vor den Altar und versprecht euch gegenseitig Treue und Liebe bis zum Tode. Wenn ihr glaubt, dass diejenigen, die schon oben auf dem Friedhof ruhen, nicht mehr unter uns sind, erinnert euch an sie vor dem Altar im Gebet. Sie werden sicherlich mit Freude und Segen auf diese Verbindung herniederschauen.

Und ihr Eltern dieses jungen Brautpaares, auch euch will ich drei schöne Zweige auf diesen Weg in die Hand geben, „Glaube, Hoffnung und Liebe“! Haltet sie fest in euren Händen, pflanzt sie in eure Herzen ein, und wenn ihr sie mit der Liebe eurer Kinder gießt, werden sie nie verwelken. Amen.

Nach der Ansprache bat der Bräutigam die Brauteltern um ihren elterlichen Segen. Die Brauteltern segneten nun das Brautpaar und gaben ihnen Johanneswein zu trinken, der an das Gebot der reinen Liebe erinnern sollte.



Nun wurde der endgültige Hochzeitszug gebildet: An der Spitze marschierten die Musikanten, gefolgt von den geladenen Kindern, die von Speiseträgerinnen begleitet wurden; dann kam der Bräutigam mit der Brautjungfer, gefolgt von den beiden Trauzeugen, der „**mlada snaha**“ und den restlichen Gästen mit den Eltern des Bräutigams und der Eltern der Braut – den Schluss machte der Brautführer mit der Braut.

Die Hochzeitsmusik war übrigens immer eine Blasmusikkapelle nach deutsch-burgenländischer Tradition. Die Tamburica wurde in Hornstein erstmals 1946 durch Franz Baraschkin eingeführt. Erst 1964 wurde der Musikverein Hornstein Tamburizza von Josef Hickl und Josef Sagan ins Leben gerufen und ist bis heute erfolgreich geblieben.



Hochzeit Franz Wimmer & Judith Kuzmich - 21. Mai 1966



*Hochzeit Matthias Raimann –
Traudelinde Fitzinger 1962*



Der Zug ging zunächst zum Standesamt und von dort in die Kirche. Der Bräutigam ging mit der Brautjungfer am Anfang des Zuges, die Braut mit dem Brautführer am Ende. Erst nach der kirchlichen Trauung war das erste Paar nun Braut und Bräutigam.

Hochzeit Ludwig Putz - Mathilde Stefanits 1962



Hochzeit Johann Hindinger – Margarete Heggenberger 1957

Kam der Bräutigam nicht aus dem Heimatort der Braut, so wurde von den Burschen des Ortes oder eines Vereins die „žnura“ gespannt, ein weißes Band, das erst nach der Bezahlung einer Maut durch den Bräutigam oder seinen Trauzeugen durchgeschnitten wurde und den Weg des Hochzeitszuges freigab. Ursprünglich wurde dem Bräutigam ein Teller mit einer Banknote vors Gesicht gehalten, die er verdoppeln musste. Als die Forderungen der Burschen aber unverschämt wurden, einigte man sich auf die Übergabe der Maut in einem verschlossenen Briefumschlag.

Auf halbem Weg ins Haus der Braut hielten die „**pirovni dedi**“, vermummte Hochzeitsnarren, den Festzug auf, boten dem Brautpaar einen Schluck Wein an und sprachen Glückwünsche aus. Nach dem Trunk musste das Brautpaar die leeren Gläser auf den Boden werfen, wo sie zerbrechen sollten, da Scherben Glück bringen.





Dann begleiteten die Narren den Zug bis zum Haus der Braut. Dort blieb aber das Haustor, auf welchem ein Pappschild mit der Hausnummer 3 angebracht war, verschlossen, und die Hochzeitsköchin fegte die Gasse vor dem Haus. Nun begann ein Dialog zwischen dem Brautführer oder einem der beiden Trauzeugen und der Frau, die darauf beharrte: *„Bei Numero drei gemma vorbei!“*. Erst nach einiger Zeit bequemente sie sich dazu, das Pappschild am Haustor umzudrehen – nun stand auf der Rückseite die Hausnummer 9, was sie so kommentierte: *„Bei Numero neini gemma halt eini!“*

Hochzeit Martin Matkovits & Maria Stefanits - 24. April 1955



Nun wurden im Hof drei Musikstücke von der Köchin, dem Servierpersonal und den Hochzeitsnarren getanzt.
Dann luden Braut und Bräutigam die Gäste noch einmal zu ihrer Hochzeit ein und die Gäste begaben sich ins Haus zur Hochzeitstafel.

Im Haus der Braut war schon einige Zeit vor der Hochzeit das vordere Zimmer (das größere) ausgeräumt worden. Dort nahmen die Gäste an der Hochzeitstafel Platz. Die Köchin erschien mit einer leeren Suppenschüssel in den Händen und spielte einen Sturz vor, bei dem die Schüssel in Scherben ging. Nach der Androhung, es werde nun nichts zu essen geben, wurde aber festgestellt, dass Scherben Glück bringen, und die Suppe wurde aufgetragen. Die Speiseträgerinnen stellten sich vor den Gästen auf und sangen das Einleitungslied:

*„Hvaljen Jezuš Kristuš
svim skupa velimo, sričan
dobar večer od srca
željimo, dragoljubni gosti,
ča bi vas prosili, da bi svi
pred jilom Očenaš molili.“*

*„Gelobt sei Jesus Christus,
sagen wir allen, einen
glücklichen guten Abend
wünschen wir von Herzen,
liebe Gäste; was wir euch
bitten, ist, dass wir vor
dem Essen ein Vaterunser
beten!“*





Hochzeit Stefan Kopinits – Theresia Demartin de Gobbo 1955

Nach dem Tischgebet begann das Festmahl. Es bestand aus Rindsuppe mit kleinen Einmachknöderln, gefolgt von Wiener Schnitzel und Schweinsbraten mit Reis, Erdäpfelsalat und Salaten nach Saison, abgeschlossen mit Beugel, Gugelhupf, Presnac (eine Art Topfenauflauf), Nuss- und Mohnstrudel, in späteren Jahren auch Torten und Bäckerei.

Zwischen den einzelnen Gängen wurden von den Speisenträgerinnen und ausgewählten Gästen (üblicherweise Brautführer und Brautjungfer) traditionelle Wechselgesänge vorgetragen, die sich in Gstanzlform jeweils über das Gegenüber lustig machten:

*Siromah stačilo sidi koto starac,
Armer Brautführer, er sitzt da wie ein Greis,
Moglo bi ga sram bit, kad je Vorištanac.
Vielleicht geniert er sich, weil er Hornsteiner ist.*

Der Angesprochene erwiderte:

*Tia vežnje divojke, sad bi si jačile,
Diese Küchenmädchen, jetzt möchten sie singen,
Kad su se na veži dost mesa najile.
Weil sie in der Küche genug Fleisch gegessen haben.*

oder:

*Stačilo, stačilo, ti nek mrvu viči,
Brautführer schrei ein wenig,
aš te gosti štimat, da si malo riči!
sonst glauben die Gäste, dass du wortkarg bist!*

Die Kranzjungfer sang zurück:

*Nete gosti štimat, daj on malo riči,
die Gäste werden nicht glauben, dass er wortkarg ist,
zato si ne jači, kad se njemu rači!
er singt darum nicht, weil ihm das Essen gut schmeckt!*





Etwa eine Stunde nach dem Essen wurde dem Brautführer von einer Speisenträgerin ein Teller überreicht, welcher mit einem zweiten Teller zugedeckt war. Nun begann der Brautführer seinen Auftritt und enthüllte zwischen den beiden Tellern ein nacktes Püppchen eingewickelt in eine Serviette. Er verglich das nackte Püppchen mit dem finanziell nackten Brautpaar und bat um dessen Unterstützung mit einem lauten „*Rodi, Bože, rodi!*“ – „*Vermehre, Gott, vermehre!*“ Die Gäste überreichten nun dem Brautpaar ihre Geschenke und Geldsummen in Briefumschlägen. Ein einfallsreicher und schlagfertiger Brautführer weckte wiederholt die Spendenfreudigkeit der Gäste, indem er darauf verwies, was das arme Brautpaar noch brauchte, vom Kinderwagen bis zur Bratpfanne. Wenn die Geschenke abgeräumt waren, bedankte sich das Brautpaar bei den Gästen. Abschließend wurde noch für die Köchin und das Servierpersonal gesammelt.



Nun erschienen die Burschen des Ortes oder eines Vereins und holten sich das mit Rosmarinzweigen und bunten Bändern geschmückte Burschenbeugel, das verkehrt auf Bändern von der Decke hing, mit den Worten:

„Mi smo se denas ur vaz dan vozili, a seda nam se je jedno kolo potrlo. Ljudi su nam rekli, da bi vi za nas takovo kolo jimali, a zato smo došli prosit da bi nam to kolo dali!“

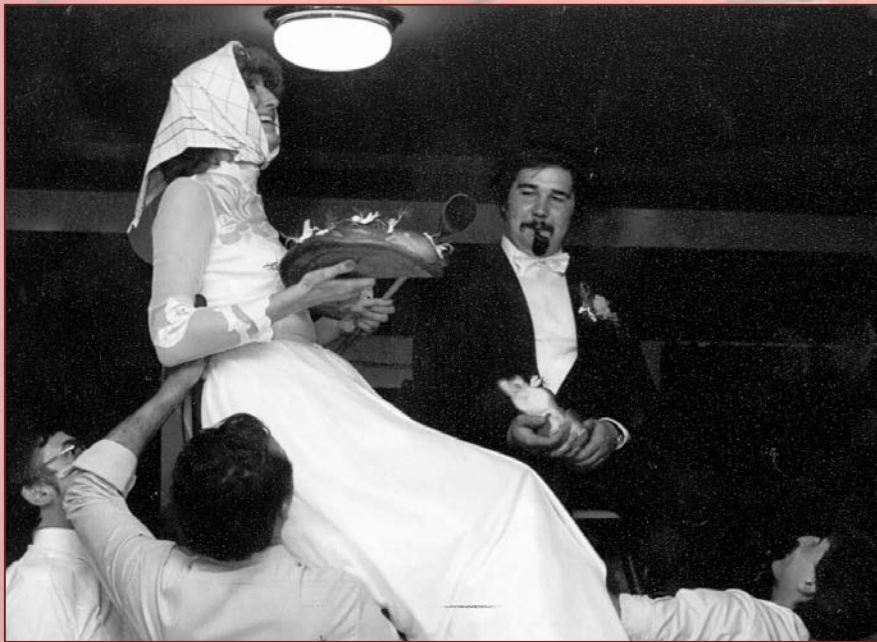
„Wir fahren heute schon den ganzen Tag umher, und jetzt ist uns ein Rad gebrochen. Man hat uns gesagt, ihr habt ein Rad für uns, und daher bitten wir darum!“

Nach Übergabe des Beugels wurde noch auf das Wohl des jungen Paares getrunken.



Eine Stunde vor Mitternacht begann der Kranztanz. Alle Hochzeitsgäste bildeten einen Kreis. Dann leitete der Brautführer das Abtanzen mit ein paar Tanzschritten mit der Braut ein. Er wurde als erstes von der Brautmutter, dann vom Brautvater, Bräutigammutter, Bräutigamvater, Geschwistern, und schließlich allen Hochzeitsgästen abgelöst. Der letzte, der ihn ablöste, war der Bräutigam. Nun wurde dem Brautpaar der Brautkranz auf die Unterarme gelegt und sie tanzten mit ihm den letzten Tanz.





Nach dem Abtanzen wurde das Brautpaar auf zwei Sessel gesetzt. Die Braut erhielt statt ihres Schleiers ein Kopftuch, der Bräutigam Hut und Pfeife. Nun wurde das Paar samt den Sesseln hochgehoben und hochleben gelassen.

Anschließend zerriss das Brautpaar das Hochzeitsbeugel - wer den größeren Teil erwischte, würde in der Ehe das Sagen haben. Üblicherweise wurde das Beugel durch Anschnitt präpariert und der Braut wurde der größere Teil in die Hände gedrückt.



Hochzeit Günter Krojer & Helga Gerdinich - 11. Juni 1982



Um Mitternacht gab es eine stärkende Mahlzeit, die berühmte „saure Suppe“, „**kisela supa**“, eine kräftige Soße mit Wildbretstücken, sicher eine Tradition aus der Hornsteiner Wildererszene. Anschließend wurde bis zum Morgen getrunken und gefeiert.

Die Gäste erhielten beim Nachhausegang ein Päckchen mit Mehlspeisen mit. Ab den Sechzigern wurden diese Kostproben bereits vor der Hochzeit ausgetragen. Am nächsten Tag, also Sonntag, wurde für alle Hochzeitshelfer die „južina“, die Jause, im Haus der Braut abgehalten. Es gab die gleichen Speisen wie bei der Hochzeit selbst, serviert wurde vom Brautpaar. Am Montag wurde das ausgeborgte Geschirr wieder den Besitzern zurückgetragen, als Dank erhielten sie ein Päckchen mit Mehlspeisen.



A photograph of a stone fireplace with a fire burning inside. The fire is bright and orange, with flames rising from a bed of logs and charcoal. The fireplace is made of light-colored stone and has a dark metal handle on the right side. The background is a warm, reddish-brown color.

Quellen:

**Gruber, Christiane: Das Eherecht im Burgenland in der 1. Republik.
Diplomarbeit Uni Wien 2013**

**Neschwara, Christian: Überleitung ungarischen Rechts im österreichischen
Burgenland nach 1921. Uni Wien, jurid. Fakultät, Wien o. J.**

**www.oif.ac.at: Rudolf K. Schipfer: Geschichte der Ehescheidung. 2013
Eheregister der Marktgemeinde Hornstein 1895-1985**

Helene Probst: Manuskript Hochzeitsrede

Helene Probst (Interview von Christine Marold im ORF-Burgenland)

Franz Raimann

Gertrude Deminger

Elisabeth Pollak

Fotos Heimatarchiv Hornstein

Internet (Wikipedia, Fotos)

A photograph of a stone fireplace with a fire burning inside. The fireplace is made of light-colored stone and has a dark metal handle on the right side. The fire is bright and warm, with several logs of wood burning. The text 'Danke für Ihre Aufmerksamkeit' is overlaid on the image in a large, dark, serif font.

**Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit**